Klima schützen, Frauen stärken: Nachhaltige Landwirtschaft in Tansania

Wie wir unterstützen

Abholzung der Wälder, Wüstenbildung und Verseuchung der Böden verursachen eine lebensbedrohliche Situation für die Bevölkerung des von rund 300'000 Menschen bewohnten Mbarali Distrikts in Tansania. 83 Prozent der Bevölkerung arbeiten dort im landwirtschaftlichen Bereich; die Wirtschaft hängt von der Landwirtschaft ab.

Mit Blick auf die langfristigen Auswirkungen einer unregelmässigen Niederschlagsmenge unterstützt und fördert das Projekt die Anpflanzung von Bäumen. Die Pflanzungen haben ein verbessertes Mikroklima zum Ziel. Ausserdem soll dadurch die Bodenerosion aufgehalten und der Grundwasserspiegel wieder angehoben werden. Durch die Vermittlung agroforstwirtschaftlicher Kenntnisse und die Übernahme der Projektleitung durch Frauen fördert das Projekt eine verbesserte Lebensgrundlage für Frauen, begleitet von Gesundheits- und Ernährungsvorteilen.

Das Projekt konzentriert sich auf trockenheitsresistente Arten, die im heissen Klima des Usangu-Beckens gedeihen und deren Produkte (Blätter oder Früchte) weiterverarbeitet und verkauft werden können. Dadurch profitieren die beteiligten Frauengruppen und ihre Familien auch ökonomisch.

Hintergrundinformationen

Im Usangu-Becken im Mbarali-Distrikt in Tansania tragen der Klimawandel und die Abholzung der Wälder zur Wüstenbildung in diesem halbtrockenen Gebiet bei. Dadurch wird auch die Wasserversorgung durch Flusswasser bedroht. Das hat wiederum weitreichende Auswirkungen auf die natürliche Ökologie und die Versorgung der Region mit Wasserkraft.

Die zunehmend hohe Bevölkerungsdichte in der Region und die Attraktivität von Reis und Erdnüssen als Cash-Crops haben dazu geführt, dass Kleinbauernfamilien die landwirtschaftliche Produktion intensivieren. Die Verwendung von Agrarchemikalien führt zu einer Verseuchung der Böden. Diese Verschmutzung der Umwelt verschlechtert die Lebensbedingungen weiter. Der Grossteil der betriebenen Landwirtschaft ist vom Regen abhängig. Die Dürre und auch die starken Überschwemmungen, die durch die Abholzung verschärft werden, sorgen für Ernährungsunsicherheit und gesundheitliche Probleme.

Tansania

- 0.45 USD/Tag verdienen durchschnittlich die Bewohner*innen des Mbarali Distrikts
- 44% der Menschen im Mbarali Distrikt können nicht lesen und schreiben
- 43% der potenziellen Landwirtschaftsflächen sind nicht bewirtschaftet

Projektbudget 2026 aktuell

CHF 52'000

Danke für Ihre Spende

Unterstützen Sie dieses Projekt für Ernährungssouveränität, Gendergerechtigkeit in Tansania.
Herzlichen Dank!
Spenden:
IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2

Mission 21
Missionsstrasse 21
Postfach 270
CH-4009 Basel

Projektdienst
Tel.: +41 61 260 23 37
projektdienst@mission-21.org
www.mission-21.org

Begründung und Wirksamkeit des Landwirtschaftsprojekts im Mbarali Distrikt

Die Förderung einer ökologischen Agroforstwirtschaft ist aus folgenden Gründen wichtig für den Mbarali Distrikt und seine Bewohner*innen:

- Verhinderung der Bodenerosion und der Verschlammung der Wasser-Infrastruktur.
- Kühlung des Mikroklimas und Beschattungsmöglichkeiten.
- Erhöhung der Grundwasserneubildung.
- Schutz des Flusseinzugsgebiets für natürliche Ökologie und Hydroelektrizität.
- Versorgung der Bewohner*innen und von ihrem Vieh mit sauberem Trinkwasser
- Erhöhtes Einkommen der Projektteilnehmenden durch gesteigerte land- und forstwirtschaftliche Produktion.
- Entwicklung von ökologischer, landwirtschaftlicher Produktion für den lokalen Markt.

Projektziele:

- Verbesserter Zugang zu einer stabilen und sauberen Wasserversorgung im Mbarali Distrikt an aktuell sechs Projektstandorten. Für 2026 ist geplant, einen weiteren Standort dazuzunehmen.
- Schutz der Umwelt durch die Zucht und Anpflanzung verschiedener Baumarten
- Ökonomische Stärkung der Frauengruppen durch Gründung von Spar- und Leihgruppen
- Verbesserte Ernährung der beteiligten Familien

Zielgruppe

- 240 Sukuma- und Masai-Frauen
- 40 Multiplikator*innen aus Kirchgemeinden und Politik
- Mehr als 5'000 Menschen profitieren indirekt durch eine sichere Trinkwasserversorgung und eine ausgewogenere Ernährung.

Aktivitäten

- Agrarökologische Fortbildungen in den Massai- und Sukuma-Gemeinden
- Errichtung und Ausbau von Wasserinfrastruktur (Solarbrunnen, Tanks, Leitungen) sowie Tränken für Vieh
- Einrichtung der Baumschulen und Demonstrationsflächen
- Anpflanzung von hitzeresistenten Baumsorten und Anlegen von Gemüsegärten
- Sensibilisierung der Bevölkerung durch geschulte Schlüsselpersonen, um die Nachfrage nach Setzlingen und Baumprodukten zu erhöhen. Dadurch erhöhtes Bewusstsein für Agrarökologie und für die Bedeutung von Baumpflanzungen
- Studienreisen für Schlüsselpersonen der ökologischen Agrarwirtschaft, zur Weiterbildung und Weiterentwicklung des Projekts

Projektfortschritt

Im Jahr 2025 konnte ein weiterer Brunnen gebohrt und mit Tanks und Solarpumpen ausgestattet werden. An sechs Standorten ist jetzt eine verlässliche Versorgung mit sauberem Trinkwasser für insgesamt rund 5300 Einwohner*innen gewährleistet. Das Wasser dient auch als Tränkquelle für Vieh und für die Bewässerung von Baumschulen und Demonstrationsfeldern. Die für die Aufforstung ausgewählten Baumsorten sind gut an das trockene Klima angepasst und verbessern die Bodenqualität.

An allen sechs Projektstandorten wurden «Waldgärten» angelegt, in denen nicht nur Bäume, sondern auch Gemüsepflanzen wachsen. Durch die vorhandene Bewässerung erhöhte sich auch der Ernteertrag auf vorhandenen Gemüsefeldern und sorgte für eine Erhöhung des Einkommens der Frauen und ihrer Familien. An

Partner

MCT-SP, Herrnhuter Brüdergemeine Tansania, Südprovinz
MCT-SWP, Herrnhuter Brüdergemeine Tansania, Südwestprovinz

den sechs Projektstandorten gibt es insgesamt zwölf Frauengruppen mit 250 Mitgliedern. Die Frauen werden agrarökologisch geschult und bei der Projektumsetzung eng begleitet.

Zum ersten Mal konnten an zwei Standorten aus den Samen der Moringabäume Produkte wie Tee und Seife hergestellt werden, die schnell ausverkauft waren. Ausserdem konnten aus den eigenen Samen neue Pflanzen gezogen werden.

Dieses Projekt wurde von der DEZA mitfinanziert

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

actalliance

ZEWO